

INHALT

Die Datenbank für alle Fragen rund um den fränkischen Tourismus	Franken	3
Neues TourismusNetzwerk Franken	(1.902 Zeichen)	
Burgerlebnisse von Gartenlust bis Lichterglanz	Heldburg	4
Vielfältiges Jahresprogramm des Deutschen Burgenmuseums in Heldburg	(1.142 Zeichen)	
Reiselust zum Teilen	Bayreuth	4
Große Fotokampagne mit Gewinnspiel in Bayreuth	(1.061 Zeichen)	
Reise zu Prunk und Adelspracht	Franken	5
Burgen und Schlösser an der „Romantischen Straße“	(1.299 Zeichen)	
Barockbaumeister mit fränkischen Wurzeln	Kronach	5
Kronach feiert den 350. Geburtstag von Maximilian von Welsch	(1.076 Zeichen)	
Wahlverwandtschaften in der Kunsthalle	Schweinfurt	6
Volker-Stelzmann-Ausstellung in Schweinfurt wird verlängert	(1.130 Zeichen)	
Die schönsten Seiten der „Fränkin“	Würzburg	6
Neues Gästemagazin #franka gibt Tipps für Würzburg-Aufenthalt	(1.200 Zeichen)	
Reise zu den Wurzeln der fränkischen Kultur	Iphofen	7
Sonderausstellung „Als Franken fränkisch wurde“ in Iphofen	(1.067 Zeichen)	
Mathe-Genie mit Sinn fürs einfache Volk	Bad Staffelstein	7
Auf den Spuren von Adam Riese in Bad Staffelstein	(1.190 Zeichen)	
Erlangerinnen in Bewegung	Erlangen	8
Neue Audioguide-Tour über die Erlanger Frauengeschichte	(1.087 Zeichen)	
Festivalatmosphäre im Wohnzimmer	Bamberg	8
Bamberger Kurzfilmtage finden online statt	(1.066 Zeichen)	
Kleines Schwarzes aus dem antiken Griechenland	Aschaffenburg	9
Sonderausstellung im Pompejanum Aschaffenburg	(844 Zeichen)	
Strahlender Klang in der Welterbe-Stadt	Bamberg	9
Die Bamberger Symphoniker feiern 75. Geburtstag	(1.363 Zeichen)	
Streifzüge durch die Genusswelt	Iphofen	10
Weinhighlights in Iphofen	(1.405 Zeichen)	
Auf ruhigen Pfaden zu sich selbst	Liebliches Taubertal	10
Meditatives Wandern im Lieblichen Taubertal	(840 Zeichen)	

Roadtrip zu den Spuren der Geschichte Wohnmobil-Entdeckertouren auf der „Burgenstraße“	Franken (1.043 Zeichen)	11
Naturpark für Familien und Outdoor-Enthusiasten Draußen unterwegs im Frankenwald	Frankenwald (1.272 Zeichen)	11
Mehr Komfort, mehr Angebot, mehr Entspannung Wohnmobil-Stellplatz an der FrankenTherme Bad Königshofen	Bad Königshofen (1.247 Zeichen)	12
Einfach kurz mal raus! Leichte und kinderfreundliche Wandertouren im Naturpark Altmühltal	Naturpark Altmühltal (1.066 Zeichen)	12
Waldbäder und Steinzeitwelten Naturerlebnisveranstaltungen im Naturpark Altmühltal	Naturpark Altmühltal (1.246 Zeichen)	13
Vom Biergenuss über Mountain-Biken bis hin zum Stand-up-Paddling Geführte Erlebnistouren im Obermain•Jura	Obermain•Jura (1.180 Zeichen)	13

Feature:

Schalom Franken – Begegnungen mit der jüdischen Kultur	Franken (10.852 Zeichen)	14
--	------------------------------------	-----------

Bildmotive:

Alle abgedruckten Bildmotive können über www.frankentourismus.de
(Rubrik: Service/Presse/Franken-Reporter „Meldungen“) bezogen werden.

Die Datenbank für alle Fragen rund um den fränkischen Tourismus Franken (FR/1.902 Zeichen). Die Webseite www.frankentourismus.de ist die erste Anlaufstelle für alle, die einen Urlaub in Franken planen – nun hat der Tourismusverband Franken mit dem Tourismus-Netzwerk Franken (www.tourismusnetzwerk-franken.de) eine weitere Online-Präsenz geschaffen. Sie dient als Informations-Datenbank, durch die Vernetzung und Wissenstransfer deutlich einfacher werden. Die Datenbank richtet sich zum einen an die über 700 Mitglieder des Tourismusverbandes Franken sowie an alle, die Interesse an der Arbeit des Verbandes haben. Klar strukturiert und übersichtlich bietet die Webseite zum einen Basisinformationen über den Verband – von Leitlinien über Gremien bis zu Kooperationen – als auch Hinweise zu verbandseigenen Veranstaltungen und externen Branchenveranstaltungen. Ein News-Bereich informiert über die aktuelle Verbandsarbeit. Dazu gehört auch eine gebündelte Darstellung touristisch relevanter Informationen rund um Corona. Statistiken und Studien sowie eine Übersicht der wesentlichen Förderstellen und möglicher Förderprogramme widmen sich der Marktforschung und der Finanzierung. Interessierte finden auf der Webseite Informationen über verschiedene Marketingmaßnahmen des Verbandes sowie Beteiligungsmöglichkeiten und die zuständigen Ansprechpartner. Zu den Aufgaben des Tourismusverbandes Franken zählt auch die Weiterbildung aller Tourismusbeteiligten im Verbandsgebiet: Das TourismusNetzwerk Franken zeigt die unterschiedlichen Veranstaltungsformate und Weiterbildungsangebote für die Mitglieder auf – diese reichen vom Kursprogramm der „Fränkischen Tourismus Akademie“ über die eLearning-Plattform „Teejit“ bis zu den Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen der fränkischen Industrie- und Handelskammern oder dem DEHOGA Bayern. Auch dem Thema Jobs wird Rechnung getragen: Die Datenbank listet Stellenangebote und Ausbildungsstellen im Verbandsgebiet auf (www.tourismusnetzwerk-franken.de).



Franken, Tourismus-
Netzwerk Franken
© FrankenTourismus

Burgerlebnisse von Gartenlust bis Lichterglanz

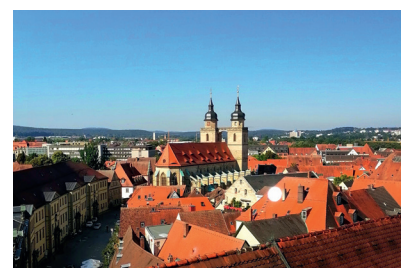
Heldburg (FR/1.142 Zeichen). Wer wissen möchte, wann und warum Burgen gebaut wurden oder wie sich das Leben auf einer gestaltete, ist auf der Veste Heldburg hoch über der gleichnamigen Stadt im Urlaubsgebiet Coburg. Rennsteig richtig. In diesem Jahr bietet dort das Deutsche Burgenmuseum zusätzlich zu seiner spannenden Dauerausstellung ein umfangreiches Programm. Dazu gehören die beiden Ausstellungen „Steinreich oder auf den Hund gekommen? Redewendungen des Mittelalters“ und „Die Veste Heldburg im Wandel der Zeit“, die jeweils bis zum 25. April 2021 verlängert wurden. Vom 22. bis 24. Mai 2021 lockt ein Garten- und Ideenmarkt – passend zur Ausstellung „Georgs gezähmter Garten. Die Veste Heldburg als grünes Paradies“ (2. Mai bis 11. Juli 2021). In den Sommerferien (26. Juli bis 3. September 2021) werden Kinder ab 10 Jahren zu Künstlern, bevor die Burgbesucher am 11. und 12. September 2021 auf dem Mittelaltermarkt auf Zeitreise gehen. Stimmungsvoll illuminiert zeigt sich die „Fränkische Leuchte“ bei der Regionalen Museumsnacht am 16. Oktober 2021. Aktuelle Infos sind auf der neuen Webseite des Deutschen Burgenmuseums zu finden (www.deutschesburgenmuseum.de).



Heldburg, Deutsches
Burgenmuseum
© Bjoern Chilian

Reiselust zum Teilen

Bayreuth (FR/1.061 Zeichen). Wenn die Reisefreiheit eingeschränkt ist, lässt es sich zumindest digital reisen. In Bayreuth wird solch eine Online-Städtereise dank eines Fotowettbewerbs besonders vielfältig. Alle, die besondere Bilder von Bayreuth oder dem Bayreuther Umland gemacht haben, sind dazu aufgerufen, mit diesen am Wettbewerb #aufbaldinbayreuth teilzunehmen. Als erster Preis winkt ein Wochenende in einem Vier-Sterne-Hotel, außerdem werden je zwei Karten für die Bayreuther Bier-tour und für eine weitere Bayreuth-Führung nach Wahl vergeben. Wer mitmachen möchte, kann sein Bild noch bis 4. April 2021 online hochladen und es mit einer kreativen Überschrift versehen. Eine kurze Erklärung, was es mit dem Bild auf sich hat, macht die Teilnahme komplett. Eine Jury wählt aus den Einsendungen die zehn besten aus. Anschließend stimmen die Bayreuth-Fans auf Facebook und Instagram über den Sieger ab. Mit dem Einverständnis der Teilnehmenden werden sämtliche Fotos später Teil einer Ausstellung im Netz und in der Bayreuther Innenstadt (www.bayreuth-tourismus.de/aufbaldinbayreuth).



Bayreuth, Stadtblick
© Frank Nicklas

Reise zu Prunk und Adelspracht

Franken (FR/1.299 Zeichen). Stimmungsvolle Spaziergänge in barocken Schlossgärten, bezaubernde Prunksäle, starke Burgen, die in die Zeit der Ritter und Edelfrauen entführen: Frankens Schlösser und Burgen begeistern Romantiker. Da ist es nicht verwunderlich, dass auch die „Romantische Straße“ zu vielen dieser historischen Prunkbauten führt. Gleich zum Auftakt dieser Ferienstraße wartet in Würzburg die barocke Residenz als „Schloss über allen Schlössern“ auf die Reisenden. Sie gehört zum UNESCO-Welterbe. Wenige Kilometer weiter thronet über Wertheim eine der ältesten Steinburgen Deutschlands, danach reihen sich im Taubertal beeindruckende Bauten aneinander: Burg Gamburg, das Kurmainzische Schloss mit dem Türmersturm in Taubertschheim, das Residenzschloss in Bad Mergentheim – einst Sitz des Deutschen Ordens –, das Renaissanceschloss Weikersheim mit seinem prächtigen Schlosspark oder Burg Prattenstein in Röttingen, die im Sommer zur Theaterbühne wird. Direkt unterhalb von Rothenburg ob der Tauber liegt das romantische Topplerschlösschen. In voller Pracht hat sich das nahe gelegene Schloss Schillingsfürst erhalten: Hier bieten das Barockmuseum und der Fürstliche Falkenhof während der Saison noch einmal Gelegenheit, in Prunk und Pracht vergangener Epochen einzutauchen (www.frankentourismus.de/ferienstrassen).



Würzburg, Residenz
© Romantische Straße

Barockbaumeister mit fränkischen Wurzeln

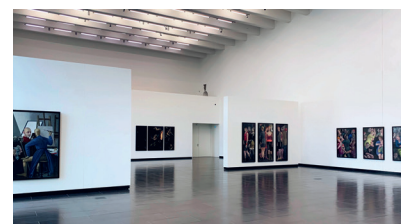
Kronach (FR/1.076 Zeichen). Im Jahr 1671 – und damit vor 350 Jahren – wurde in Kronach einer der hervorragendsten Baumeister des 18. Jahrhunderts geboren: Maximilian von Welsch. Er gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des barocken Festungsbaus und der deutschen Gartenkunst. In Diensten der Mainzer Kurfürsten, aber auch für andere Auftraggeber plante und baute er darüber hinaus Lust- und Residenzschlösser. Die Stadt Kronach ehrt ihren vielseitig begabten Sohn mit einer Sonderausstellung, die passend zu seiner abwechslungsreichen Laufbahn den Titel „Einer für Alle(s)“ trägt. Vom 6. Juni bis 31. Oktober 2021 ist sie im Fürstenbau der Festung Rosenberg zu sehen. Noch mehr über Maximilian von Welsch und seine Werke erfahren Interessierte im Rahmen einer Online-Vortragsreihe (Termine zwischen 25. März bis 21. Oktober 2021). Abgerundet wird das Jubiläumsprogramm durch eine Ausstellung (noch bis 5. Juni 2021) der nach dem Architekten benannten Kronacher Realschule, für die sich die Schüler mit seinen wichtigsten, bis heute erhaltenen Werken auseinandergesetzt haben (www.kronach.de/welsch).



Kronach, Welschkoffer
© Landesmuseum Mainz

Wahlverwandtschaften in der Kunsthalle

Schweinfurt (FR/1.130 Zeichen). Einer der wichtigsten figürlich arbeitenden Maler und Grafiker im deutschsprachigen Raum feierte 2020 seinen 80. Geburtstag: Volker Stelzmann. Die Kunsthalle Schweinfurt widmet dem Wahlberliner deshalb die Sonderausstellung „Stadt – Werkstatt“, die nun bis 30. Mai 2021 verlängert wurde. Stelzmann passt bestens in die Kunsthalle, da er als jemand, der sowohl in der ehemaligen DDR als auch im Westen aktiv war, Teil des künstlerischen Ost-West-Dialogs ist, den die Kunsthalle im Untergeschoss anstrebt. Seine Inspiration findet er in den Typen der Großstadt, aber auch in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Wahlverwandten aus den Epochen der Renaissance, des Manierismus und des Barocks. Die Ausstellung widmet sich aber nicht nur Stelzmans Malerei, die in der Großen Halle präsentiert wird, sondern rückt auch seine Zeichnungen und Druckgrafik in den Fokus. Dafür bietet die Galerie im Quadrat den passenden Rahmen. Die Sparkassengalerie Schweinfurt legt als dritter Ort der „Stadt - Werkstatt“ ihr Augenmerk auf Volker Stelzmans vielsagende Stillleben (www.kunsthalle-schweinfurt.de/de/ausstellungen/volker-stelzmann).



Schweinfurt, Volker Stelzmann
© Kunsthalle Schweinfurt /
Jan Soldin

Die schönsten Seiten der „Fränkin“

Würzburg (FR/1.200 Zeichen). „Wer ist Franka?“ fragt sich mancher beim Anblick des druckfrischen Würzburger Gästemagazins. Die Antwort gibt es direkt auf dem Titel: Franka bedeutet „die Fränkin“, „die Freie“ und „die Offene“ – drei Attribute, die auf sympathische Weise Würzburgs Stadtpersönlichkeit widerspiegeln. Das 40 Seiten starke Heft macht mit seinem frischen, zeitgemäßen Design Lust auf eine Entdeckertour. „Taktgeber“, „Sinnesfreuden“, „Kaleidoskop“ und „Zeitzeichen“ sind die vier Kapitel des Magazins überschrieben. Die Titelgeschichte ist dem Jubiläum „100 Jahre Mozartfest“ gewidmet, das mit vielen Veranstaltungen gefeiert wird. Auch wer öfter nach Würzburg kommt, findet in #franka zahlreiche Insider-Tipps und neue Anregungen. So verraten beispielsweise sieben „Stadtbotschafter“ ihre persönlichen Empfehlungen und Lieblingsorte abseits der bekannten Pfade. Das Spektrum reicht von Porträts heimischer Kunsthandwerker über Museumstipps und Tourenvorschläge für Wanderungen bis hin zu einem Plan mit den attraktivsten Standorten für das Instagram-Selfie. Das Gästemagazin wird kostenlos bei Gästeanfragen versandt und steht auf der Webseite als Blätterkatalog zum Download zur Verfügung (www.wuerzburg.de/franka).



Würzburg, #franka 2021
© Congress-Tourismus-
Würzburg

Reise zu den Wurzeln der fränkischen Kultur

Iphofen (FR/1.067 Zeichen). Franken sind keine Bayern, das ist bekannt. Aber warum unterscheiden sich ihre Sprache, Kultur und Mentalität so von denjenigen der Nachbarn im Süden? Und wo liegen die Wurzeln der Franken? Antworten auf diese Fragen liefert das Knauf-Museum in Iphofen in seiner neuen Sonderausstellung „Als Franken fränkisch wurde – Archäologische Funde der Merowingerzeit“ (21. März bis 27. Juni 2021). Besucher erfahren, dass die ersten Franken germanische Einwanderer aus dem Mittelrheingebiet waren, die im 6. Jahrhundert in das Land am Main kamen. Aufschluss über ihr Leben zu einer Zeit, aus der nahezu keine schriftlichen Überlieferungen vorhanden sind, geben archäologische Funde. Diese stammen vor allem aus Reihengräberfeldern, von denen besonders viele im Süden des Maindreiecks entdeckt wurden. Mit neuen Fundstücken aus den Grabungen bei Dornheim, Installationen und Projektionen gibt das Knauf-Museum Einblick in Tracht, Bewaffnung und Alltagskultur, aber auch Kunst und Glaubensvorstellungen dieser ersten Franken in Franken (www.knauf-museum.de/sonderausstellung/fraenkisch).



Iphofen, Goldanhänger aus Willanzheim
© 2. Hälfte 6. Jh., Leihgabe: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Foto: GNM Münzkabinett

Mathe-Genie mit Sinn fürs einfache Volk

Bad Staffelstein (FR/1.190 Zeichen). Beim Einkaufen und Verkaufen oder um den Inhalt eines Fasses zu bestimmen – immer wieder brauchen Menschen im Alltag Mathematik. Das erkannte der wohl berühmteste Sohn Bad Staffelsteins schon vor Jahrhunderten: Adam Ries – später Riese genannt – wurde 1492 in der Stadt im Obermain•Jura geboren. Der geniale Mathematiker schrieb mehrere Rechenbücher, um dem einfachen Volk Einblick in die Bedeutung und Anwendbarkeit der Mathematik in vielen Bereichen des täglichen Lebens zu geben. In Bad Staffelstein gibt es viele Spuren des Rechenmeisters zu entdecken: im Stadtmuseum und an vielen Orten im Stadtbild – etwa am Marktplatz, wo seit 2009 ein bronzenes Adam-Riese-Denkmal steht. „Auf den Spuren von Adam Riese“ sind Neugierige außerdem voraussichtlich ab April 2021 wieder bei einer spannenden Themenführung unterwegs. Eine Station ist dabei das Stadtmuseum, wo Adam Rieses Rechenbücher ausgestellt sind und Besucher das von ihm erfundene „Rechnen auf Linien“ ausprobieren können. Die Termine für die Führung werden online bekannt gegeben. Eine spezielle Kinderführung, die auf spielerische Art die Begeisterung für die Rechenkunst weckt, ist für Gruppen buchbar (www.bad-staffelstein.de).



Bad Staffelstein, Adam-Riese-Denkmal
© FrankenTourismus / Bad Staffelstein / Andreas Hub

Erlangerinnen in Bewegung

Erlangen (FR/1.087 Zeichen). Hugenottinnen, Gouvernanten, Frauenrechtlerinnen, eine Markgräfin oder die Wissenschaftlerinnen der Friedrich-Alexander-Universität: Viele Frauen prägten und gestalteten die Erlanger Stadtgeschichte mit. In traditionellen Stadtführungen kommen die Aspekte der Geschichte, die Frauen betreffen, aber oft kaum vor. Das ändert die Stadt Erlangen jetzt mit dem neuen Audioguide „Erlangerinnen in Bewegung“. Beim Rundgang lassen die Texte nicht nur den Alltag von Frauen verschiedener Stände, Klassen, Ethnien und in unterschiedlichen Lebensumständen lebendig werden. Es kommen auch Protagonistinnen aus dem heutigen Erlangen zu Wort, etwa die Gleichstellungsbeauftragten oder eine türkische Erlangerin, die erzählt, wie sie in der Hugenottenstadt heimisch wurde. Die Tour gibt es in zwei verschiedenen Längen, mit zwölf Stationen als Highlight-Runde sowie als ausführliche Runde mit 21 Stationen. Sie ist kostenfrei online sowie telefonisch abrufbar und gibt auch, wenn man sie zu Hause anhört, einen spannenden, neuen Einblick in die Erlanger Stadtgeschichte (www.erlangen.info/audioguide).



Erlangen, Audioguide-Tour
© ETM / Florian Trykowski

Festivalatmosphäre im Wohnzimmer

Bamberg (FR/1.066 Zeichen). Bayerns ältestes Kurzfilmfestival zeigt sich im Corona-Jahr 2021 in neuem Gewand: Zum ersten Mal finden die Bamberger Kurzfilmtage digital statt. Noch bis 28. März 2021 ist dabei weit mehr geboten als Streams der Filmbeiträge. Das Publikum bekommt die Gelegenheit, online hinter die Kulissen verschiedener Filmproduktionen zu schauen. Außerdem werden in einem eigenen Studio Interviews, Livetalks und weitere Inhalte produziert, die ebenfalls im Netz abrufbar sind. Auch die Abstimmung über den Publikumspreis findet online statt. Der Länderschwerpunkt des Festivals liegt auf Nepal als Land zwischen Tradition und Moderne. Darüber hinaus warten spannende Dokumentarfilme sowie Sonderreihen, bei denen die „Kunst des Verbrechens“ sowie der österreichische Regiemeister Albert Meisl im Mittelpunkt stehen. Um die Festivalatmosphäre im Wohnzimmer noch authentischer zu machen, hat sich das Team der Kurzfilmtage einiges einfallen lassen – zum Beispiel ein Popcorn Taxi und ein eigenes Festivalbier, das an die Zuschauer ausgeliefert wird (www.bambergerkurzfilmtage.de).

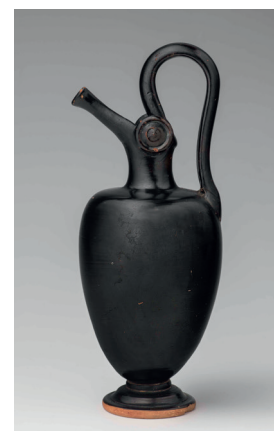


Bamberg, 31. Bamberger
Kurzfilmtage
© Bamberger Kurzfilmtage /
Roland Puknat

Kleines Schwarzes aus dem antiken Griechenland

Aschaffenburg (FR/844 Zeichen). Beim Stichwort griechische Keramik stellen sich die meisten kunstvoll bemalte Gefäße mit Szenen aus Mythen oder dem Alltag der Antike vor. Dass die griechischen Kunsthandwerker auch ganz andere Meisterstücke fertigten, zeigt das Museum Pompejanum in Aschaffenburg vom 28. März bis 31. Oktober 2021 in einer Sonderausstellung: Unter dem Titel „Black is Beautiful. Griechische Glanztonkeramik“ erleben die Besucher die schlichte Eleganz rein schwarz bemalter ongefäße. Glänzende Oberflächen, stilvolle Formen und sparsam eingesetzte Farbakzente zeichnen die Exponate, die aus den Beständen der Staatlichen Antikensammlungen München stammen, aus. Viele weitere Infos rund um diese Gebrauchsgegenstände mit dem zeitlos-eleganten Design vermittelt die Ausstellung auf anschauliche Weise

(www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de/pompejanum-aschaffenburg).



Aschaffenburg, Formschön
und elegant: antike griechische
Schnabelkanne;
attisch, 4. Jh. v. Chr.

© Staatliche Antikensammlungen
und Glyptothek München,
Renate Kühling

Strahlender Klang in der Welterbe-Stadt

Bamberg (FR/1.363 Zeichen). Dunkel, rund und strahlend – so wird der charakteristische Klang der Bamberger Symphoniker beschrieben. Seit mittlerweile 75 Jahren veredelt dieses Orchester von Weltrang das kulturelle Angebot einer Stadt, die selbst große Strahlkraft besitzt – als UNESCO-Welterbe, „fränkisches Rom“ und Heimat außergewöhnlicher Kulturschätze. Dass die Stadt mit ihrer über 1.000-jährigen Geschichte den Zweiten Weltkrieg fast unbeschadet überstanden hat, erwies sich in mehrfacher Hinsicht als Glücksfall. 1946 trafen im unzerstörten Bamberg ehemalige Mitglieder des Deutschen Philharmonischen Orchesters Prag auf Musikerkollegen, die wie sie aus ihrer Heimat geflohen waren. Sie gründeten das „Bamberger Tonkünstlerorchester“, aus dem wenig später die Bamberger Symphoniker wurden. Diese reisten schon bald als bayerische und deutsche Kulturbotschafter um die Welt. Rund 7.500 Konzerte an 535 Orten in 63 Ländern standen in den vergangenen 75 Jahren auf dem Spielplan. Trotzdem blieb immer Zeit für hochkarätige Auftritte in der fränkischen Heimat – das ist in der Jubiläumssaison nicht anders. Als Geschenk an das treue Publikum stehen zwei Highlights an: eine lange Kammermusiknacht an besonderen Orten in ganz Bamberg sowie ein Open-Air-Konzert zum Saisonschluss. Termine und alle Infos rund um Spielplan und Ticketkauf sind online zu finden (www.bamberger-symphoniker.de).



Bamberger Symphoniker
© Bamberger Symphoniker /
Andreas Herzau

Streifzüge durch die Genusswelt

Iphofen (FR/1.405 Zeichen). Ein Besuch in Iphofen im Fränkischen Weinland ist ein Erlebnis für alle Sinne: bei Weinproben direkt beim Winzer, bei einem Besuch der Vinothek, bei Führungen durch Weinberge, Weinkeller und Weingüter oder beim Wandern durch die herrliche Weinlandschaft. Auch die Iphöfer Weinhighlights gehören dazu. Diese finden sich an inspirierenden Plätzen, die einen Ein- und Ausblick in die Weinwelt geben. Zu ihnen zählt der Geschichtsw Weinberg in der Weinlage Julius-Echter-Berg, in dem die wichtigsten Epochen im fränkischen Weinbau erleb- und begehbar sind. Wer mehr über die Welt des Weins erfahren will, besucht den Aussichtspunkt „terroir f“. Hier veranschaulicht ein Stelengarten, wie viel Wein in anderen Nationen hergestellt wird. Auf dem Aussichtsturm lassen sich außerdem die Entfernungen Frankens zu anderen Weinnationen ablesen. Viel Information bieten auch die Iphöfer Weinlehrpfade. So erläutert der Rebsorten-Lehrpfad entlang der Weinlage Kronsberg fränkische Rebsorten und die klimatischen Verhältnisse, am Geo-Ökologischen Lehrpfad am Schwanberg geht es um Wissenswertes und Sagenhaftes rund um Wein und Natur. Auch Weinkunst findet sich in Iphofen: in Form von zehn übergroßen, künstlerisch gestalteten Bocksbeuteln am Stadtsee. Verbunden werden die Weinhighlights durch die rund sechs Kilometer langen Weinentdeckerrunde – samt Abstecher zur Panoramaschaukel auf dem Schwanberg (www.iphofen.de).



Iphofen, Geschichtsw Weinberg
© Tourist Information Iphofen /
Holger Leue

Auf ruhigen Pfaden zu sich selbst

Liebliches Taubertal (FR/840 Zeichen). Mit dem „Meditativen Wandern“ bietet das Liebliche Taubertal ein neues, zeitgemäßes Aktivangebot. Neun Routen wurden bisher ausgeschildert: Sie umfassen zwischen acht und 18 Kilometer Länge und führen zu sakralen Gebäuden oder Brückenheiligen. In Kirchen, Kapellen oder an Bildstöcken können sich Wanderer Zeit nehmen, um kurz inne zu halten. Die meditativen Rundwanderwege, die mit LT-M1 bis LT-M9 markiert sind, sollen bewusst zur Erholung und zur Besinnung der Menschen beitragen. An allen Startpunkten der meditativen Wanderwege sind Informationstafeln angebracht. Darauf sind der Routenverlauf sowie die Höhepunkte der Rundwanderung beschrieben. Jede Tour ist mit einem Sinnspruch zur Begleitung der meditativen Wanderung verbunden. Einen Überblick bietet die Broschüre „Meditatives Wandern im Taubertal“ (www.liebliches-taubertal.de).



Liebliches Taubertal,
Meditationswandern
© Tourismusverband Liebliches
Taubertal / Peter Frischmuth

Roadtrip zu den Spuren der Geschichte

Franken (FR/1.043 Zeichen). Die 1954 ins Leben gerufene „Burgenstraße“ zählt zu den traditionsreichsten Ferienstraßen Deutschlands. Von Mannheim aus führt sie auf 770 Kilometern über Rothenburg ob der Tauber, Nürnberg und Bamberg nach Bayreuth und damit vorbei an mehr als 60 Schlössern und Burgen. Die ganze Vielfalt der Burgenstraße zeigt die Neuauflage der Broschüre „Entdecker-touren mit dem Wohnmobil“. Als wichtiger Reisebegleiter stellt sie nicht nur über 40 Wohnmobilstellplätze in bester Lage vor, sondern gibt auch Einkehr-, Einkaufs- und Freizeittipps – von der Heckenwirtschaft über Bio-Spezialitäten bis zum Höhlenbesuch. Weitere Pluspunkte sind die Übersicht mit detaillierten Informationen zur Ausstattung der Stellplätze und Empfehlungen für schöne Spazierwege direkt ins Grüne, die besonders für Hundebesitzer interessant sind. Die Broschüre, die die Burgenstraße in fünf Etappen zwischen 83 und 178 Kilometern Länge vorstellt, kann kostenlos im Online-shop der Burgenstraße oder bei der Geschäftsstelle in Heilbronn bestellt werden (www.burgenstrasse.de).



Franken, Burgenstraße
Wohnmobilstellplätze
© Die Burgenstraße e.V.

Naturpark für Familien und Outdoor-Enthusiasten

Frankenwald (FR/1.272 Zeichen). Wildromantische Wälder, blühende Wiesentäler, weite Aussichten und Naturschönheiten erwarten Besucher im Naturpark Frankenwald. Der über 100.000 Hektar große Naturpark lässt sich am besten umweltfreundlich mit Bus, Bahn, E-Bike oder zu Fuß erkunden. Vor allem Wanderer genießen die Landschaft in Bayerns erster „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“: entweder auf dem 242 Kilometer langen „FrankenwaldSteig“, der die Region einmal komplett umrundet, oder auf den 31 „FrankenwaldSteigla“. Diese Tagestouren zwischen fünf und 18 Kilometern Länge sind jeweils einem der Themen „Stille hören“, „Weite atmen“ oder „Wald verstehen“ zugeordnet. Auch für Radler bietet sich eine große Auswahl: Sie können zum Beispiel auf einem nahezu ebenen und damit familientauglichen Weg um Bayerns größte Trinkwassertalsperre radeln, mit dem E-Bike die Frankenwald-Höhen erklimmen oder mit dem Mountainbike den 794 Meter hohen Döbraberg in Angriff nehmen. Das Wander- und Radwegenetz ist so aufgebaut, dass immer wieder Zwischenstopps möglich sind – etwa in der Arnikastadt Teuschnitz. Dort liefert der ganzjährig geöffnete Kräuterlehr- und Schaugarten Rohstoffe für hochwertige Kräuterprodukte, die in der „Naturmanufaktur – GRÜNERLEBEN“ hergestellt werden (www.frankenwald-tourismus.de).



Frankenwald, Wanderer an der
Ruine Heilingskirche bei Wirsberg
© Frankenwald Tourismus &
Marco Felgenhauer

Mehr Komfort, mehr Angebot, mehr Entspannung

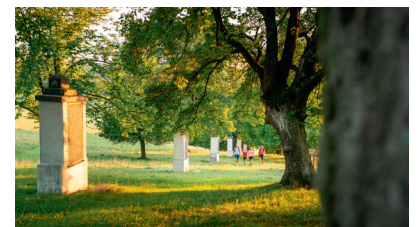
Bad Königshofen (FR/1.247 Zeichen). Die FrankenTherme und ein außergewöhnlicher Stellplatz machen Bad Königshofen in den Haßbergen zu einem Ort, an dem man als Reisemobilgast so richtig abschalten kann. Vor gut zweieinhalb Jahren wurde das bisherige Stellplatzangebot um 31 zusätzliche Komfort-Stellplätze auf insgesamt über 100 Plätze erweitert. Eine Freizeitfläche mit Rollrasen ergänzt in diesem Platzbereich die jeweils großzügig konzipierte Stellfläche. Außerdem befindet sich der Platz in unmittelbarer Nähe zur FrankenTherme mit Heilwassersee, Saunadort und neuem Therapie- und Wellnessbereich. Auch das Angebot wurde erweitert: So lockern zum Beispiel schonende Wärmebehandlungen mit echtem Naturmoor auf der neuen Schwebeliege die Muskulatur und mindern Verspannungen. Ein Höhepunkt der neuen Wellnessoase ist auch die Caracalla-Wanne mit Massagedüsen, die ein Meersalz-Entschlackungsbad zum Genuss werden lässt. Auch in Hinblick auf eine weitere Corona-Reise-Saison bietet der Bad Königshöfer Stellplatz mit seinem Hygienekonzept, großen Parzellen, zwei weiteren Stellplatz-Ausweichflächen, einem sehr gepflegten Sanitärbereich sowie einem Stadtzentrum ohne Menschenmassen optimale Bedingungen für einen sicheren und zugleich komfortablen Aufenthalt (www.frankentherme.de).



Bad Königshofen, Luftaufnahme
© FrankenTherme
Bad Königshofen

Einfach kurz mal raus!

Naturpark Altmühltal (FR/1.066 Zeichen). Die Frühlingssonne scheint und überall sprießt frisches Grün: Alles macht jetzt Lust auf Bewegung. Es muss aber nicht immer eine ausgiebige Tageswanderung sein. Dafür präsentiert der Naturpark Altmühltal jetzt auf seiner Webseite eine Auswahl an leichten Touren mit maximal zehn Kilometern Länge. Vom Hahnenkamm bis ins untere Altmühltal sind im ganzen Naturpark-Gebiet solche Kurzstrecken für kleine Auszeiten zu finden. Für Familien hat die Urlaubslandschaft im Süden Frankens ebenfalls spezielle Wandertipps parat. Hier sind die ausgewählten Strecken nicht nur kurz, sondern bieten darüber hinaus besondere Erlebnisse, die Nachwuchs-Wanderer begeistern: Kinder werden dank interaktiver Stationen zu Höhlen- oder Naturforschern, probieren ihre Geschicklichkeit aus oder testen ihr Wissen über Waldbewohner. Von der Ein-Kilometer-Strecke bis zur spannenden Felsentour für größere Kinder ist bei den Wandertipps auf der Naturpark-Webseite alles dabei (www.naturpark-altmuehl-tal.de/wandern/kurze-wanderungen, www.naturpark-altmuehl-tal.de/wandern/wandern-mit-kindern).



Naturpark Altmühltal,
Kurze Wanderung
© Naturpark Altmühltal /
Dietmar Denger

Waldbäder und Steinzeitwelten

Naturpark Altmühltal (FR/1.246 Zeichen). In drei Stunden 150 Millionen Jahre Erdgeschichte durchwandern, zu zarten Flötenklängen führen im Naturpark Altmühltal ist das möglich. Die Informationszentren Naturpark Altmühltal in Eichstätt und Treuchtlingen bieten auch 2021 ein umfangreiches Programm für alle, die „Natur & Geschichte erleben“ möchten. Es ist jetzt druckfrisch erhältlich und steht auf der Naturpark-Webseite zum kostenlosen Download zur Verfügung. Die einzelnen Termine sind ebenfalls online zu finden. Interessierte können Tickets meist direkt über die Webseite buchen und werden benachrichtigt, falls eine Veranstaltung nicht wie geplant stattfinden kann. Neben gemeinsamen Wander- und Radtouren durch die typischen Landschaften des Urlaubsgebiets sowie spannenden Führungen zu historischen Themen steht das Thema Gesundheit dieses Jahr besonders im Fokus: Gesundheitswandern, Wanderungen nach Kneipp und Angebote zum Waldbaden tun Körper und Seele gut. Außerdem bieten die Naturparkführer viele Erlebnisse für Kinder: Sie malen und basteln mit Naturmaterialien, tauchen in die Welt der Kelten und Steinzeitmenschen ein oder werden zu Nachwuchs-Naturforschern (www.naturpark-almuehlal.de/naturerlebnis).



Naturpark Altmühltal,
Naturerlebnisveranstaltung
© Naturpark Altmühltal /
Stefan Schramm

Vom Biergenuss über Mountain-Biken bis hin zum Stand-up-Paddling

Obermain-Jura (FR/1.180 Zeichen). Neun Themen und 15 Termine, besondere Landschaftserlebnisse, kulturelle Besonderheiten und fränkischer Genuss: Das vereinen die geführten Erlebnistouren im Obermain-Jura. Einheimische und Experten nehmen die Teilnehmer zu Fuß, beim Stand-up-Paddling oder auf dem Rad mit auf Tour. Los geht es am 27. März 2021 mit „Bier – Geschichten und Genuss“. Der Altenkunstadter Biersommelier Andrei Stirbati führt durch die Aromenvielfalt bekannter und weniger bekannter Biere. Dazu serviert Genussbotschafterin Adelgunde Gagel ein mehrgängiges Menü aus regionalen Zutaten. Launiges und Informatives rund um die Geschichte des Bieres präsentiert zwischendurch Bezirksheimatpfleger und Bierliebhaber Professor Dr. Günter Dippold. Weitere Touren, die bis in den November 2021 hinein angeboten werden, folgen unter anderem den Spuren der Kelten, laden ein zum Picknick mit dem Wanderschäfer oder führen mit dem Mountainbike „Über Stock & Stein am Obermain“. Alle Termine und Informationen finden sich im Veranstaltungskalender für den Landkreis Lichtenfels sowie in der dazugehörigen Broschüre, die kostenlos bei der Tourismusregion Obermain-Jura erhältlich ist (www.kalender.obermain-jura.de).



Obermain-Jura,
Erlebnistouren
© Angela F. Endress

Schalom Franken – Begegnungen mit der jüdischen Kultur

Fürth, Würzburg, Bamberg, Bayreuth, Hof, Nürnberg und Erlangen – in diesen fränkischen Städten gibt es heute wieder Israelitische Kultusgemeinden. Jede von ihnen führt die Geschichte der fränkischen Juden fort, die vor über einem Jahrtausend in Franken begonnen hat. Mit Ausstellungen, Führungen und Festivals lädt das Urlaubsland dazu sein, in diese jüdische Kultur einzutauchen.

2021 steht im Zeichen des Jubiläums „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Der Grund dafür führt nach Köln: Im Jahr 321 bestimmte der römische Kaiser Konstantin, dass auch Juden öffentliche Ämter ausüben durften. Bis das jüdische Leben im heutigen Franken ankam, dauerte es allerdings noch ein paar Jahrhunderte. Doch auch hier waren es die Städte, in denen sich erste jüdische Gemeinden bildeten, darunter Würzburg, Ansbach, Bamberg, Nürnberg oder Aschaffenburg. In vielen von ihnen erreichte die jüdische Kultur eine erste Blütezeit: In Rothenburg ob der Tauber zum Beispiel genoss Rabbiner Meir ben Baruch (ca. 1215 bis 1293) als Gelehrter einen hervorragenden Ruf in ganz Mitteleuropa.

Ein Wendepunkt im Zusammenleben von Juden und Christen stellte das Jahr 1215 dar, als Christen von kirchlicher Seite alle Zinsgeschäfte verboten wurden. In der Folge wurde der Geldverleih neben dem Handel nun zu einer der jüdischen Haupterwerbsquellen – auch, weil sie keinen wirtschaftlich nutzbaren Grundbesitz erwerben durften und ihnen die Mitgliedschaft in den Handwerkszünften verwehrt blieb. Ihr Geldverleih wurde von den Christen gerne in Anspruch genommen. Doch damit wurde auch die Stimmung gegen die Juden immer aggressiver – unter anderem befeuert durch das Gerücht, dass Juden für die Pest verantwortlich wären. Das führte auch in Franken zu verheerenden Pogromen mit zahlreichen Todesopfern und letztendlich zur Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus den fränkischen Städten.



Bechhofen,
Israelitischer Friedhof
© Tourismusverband
Fränkisches Seenland

Von Frankens Städten aufs Land

Die Juden wurden in der Folge von fränkischen Markgrafen, Reichsrittern oder dem Deutschen Orden aufgenommen und durften auf deren Gebiet siedeln – was sich die jeweiligen Herrscher auch teuer bezahlen ließen. Mit Ausnahme von Fürth fand das jüdische Leben in Franken nun bis ins 19. Jahrhundert auf dem Land statt, wo zahlreiche jüdische Gemeinden entstanden. Die Situation änderte sich, nachdem Franken 1806 ein Teil des Königreichs Bayern geworden war. So ermöglichte das Judenedikt von 1813 der jüdischen Bevölkerung unter anderem den Erwerb von Grund und Boden, den Zugang zu Universitäten und die Ausübung nahezu aller Berufe. Gleichzeitig beinhaltete es aber auch eine Matrikelpflicht, die die Anzahl jüdischer Familien an einem Ort begrenzte. In der Folge setzte eine große Auswanderungswelle ein, die die Zahl der jüdischen Bevölkerung in Franken stark dezimierte. Vor allem Amerika war das Ziel der Emigranten – einer von ihnen war Levi Strauss aus Buttenheim, der in seiner neuen Heimat als Erfinder der Jeans eine tragbare Legende erschaffen sollte.

Motor der Industrialisierung

Die Landflucht hatte jedoch noch einen anderen Grund. Angezogen vom industriellen und wirtschaftlichen Potenzial sowie dem Bildungs- und Kulturangebot zogen viele jüdische Familien in die fränkischen Städte, die ihnen seit Mitte des 19. Jahrhunderts wieder offenstanden. Schon bald bildeten sie einen bedeutenden Teil des fränkischen Bürgertums, begünstigt auch durch die 1871 erfolgte komplette rechtliche Gleichstellung. Die neuen Stadtbewohner gründeten Industriebetriebe und Handelsfirmen, gingen in die Politik, arbeiteten als Juristen oder Ärzte oder förderten das öffentliche und kulturelle Leben ihrer Stadt. Besonders deutlich zeigte sich dies in Nürnberg sowie in Fürth, der damals bedeutendsten und größten jüdischen Stadtgemeinde in Bayern: Deren wohlhabende Mitglieder bedachten die Stadt mit bedeutenden Stiftungen – vom Wöchnerinnen- und Säuglingsstift über die Kinderkrippe bis zum Haus für die Volksbildung.



Nürnberg, Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände
© CTZ Nürnberg /
Niklas

Nationalsozialismus und Neuanfang

Mit dem Erfolg der jüdischen Bevölkerung nahm jedoch auch der Antisemitismus zu, verstärkt von den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs. Je mächtiger die Nationalsozialisten wurden, umso mehr Gefahr bestand für die jüdische Bevölkerung: Die Nationalsozialisten wollten ihre vollkommene Vernichtung – Ausgrenzungen, Misshandlungen und die Deportationen in die Konzentrationslager löschten 1.000 Jahre jüdische Kultur in Franken fast vollkommen aus. Nur wenige fränkische Juden überlebten und kehrten nach Kriegsende zurück, zusammen mit einer großen Zahl an osteuropäischen Juden. Nach einer Übergangszeit in Camps für „Displaced Persons“ wanderten viele von ihnen in die USA aus, andere wählten den 1948 gegründeten Staat Israel als Ort für ihren Neuanfang. Diejenigen, die blieben, ließen das jüdische Leben in Franken wieder entstehen – mit Neugründungen der Israelitischen Kultusgemeinden in Fürth, Nürnberg, Würzburg, Bamberg, Bayreuth und Hof. In den 1990er Jahren erhielten diese Gemeinden zudem beträchtlichen Zuwachs von Juden aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion, so dass sich in Erlangen eine weitere Gemeinde gründete.

Einladung in die Synagoge

Diese Städte bieten sich deshalb auch an, um das fränkische Judentum kennenzulernen – zum Beispiel bei Führungen durch die Synagogen der dortigen Israelitischen Kultusgemeinden. Zu ihnen gehört auch die erst kürzlich renovierte Bayreuther Barocksynagoge. Eine Stadtführung bringt die Teilnehmer zudem zu verschiedenen Stätten jüdischer Geschichte und Gegenwart und informiert gleichzeitig über das derzeit entstehende jüdische Kultur- und Gemeindezentrum (www.bayreuth-tourismus.de). In Würzburg führt der Weg ins jüdische Gemeinde- und Kulturzentrum „Shalom Europa“: Das gleichnamige Museum beantwortet grundlegende Fragen zum Judentum und erklärt seine Riten, Feste und Traditionen (www.museumshalomeuropa.de).



Bayreuth, Innenaufnahme
der Synagoge
© Eric Waha

Hohe Feste und Alltagskultur

„Jüdisches Leben in Bamberg“ ist die Ausstellung im Historischen Museum Bamberg überschrieben, das anhand von Quellen, Zeitzeugenberichten sowie zahlreichen Kunst- und Alltagsgegen-

ständen vom jüdischen Leben in der UNESCO-Welterbestadt erzählt. Den gleichen Titel trägt eine Stadtführung, die Einblick in diese wechselvolle Geschichte des Zusammenlebens von Juden und Christen und die heutige Situation der Israelitischen Kultusgemeinde aufzeigt (museum.bamberg.de, www.bamberg.info). Fürths herausragender Stellung im fränkischen Judentum trägt neben zahlreichen Führungen das „Jüdische Museum Franken“ Rechnung. Das Haus verfügt auch über Außenstellen in Schwabach und Schnaittach und schlägt damit eine Brücke zu jüdischen Landkultur (www.juedisches-museum.org).



Ansbach, Barocksynagoge
© FrankenTourismus / Holger Leue

Dieser widmen sich im Urlaubsland noch zahlreiche weitere Museen – vom Dokumentationszentrum „Familiengeschichten – Jüdisches Leben in Colmburg“ übers Fränkische Schweiz-Museum in Tüchersfeld bis zum Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim, in dem derzeit eine Landsynagoge aus dem 18. Jahrhundert wiederaufgebaut wird. Mit dem Rothenburg-Museum in Rothenburg ob der Tauber, dem Museum jüdischer Geschichte und Kultur in Aschaffenburg, dem Jüdischen Museum in Creglingen oder dem Grafschaftsmuseum in Wertheim ergibt sich so ein breitgefächertes Bild vom jüdischen Leben in Franken.

Sonderausstellungen zum Jubiläum

Zum Jubiläumsjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ haben einige Museen sehenswerte Sonderausstellungen im Programm. Um jüdischen Oblaten und Glanzbilder unter dem Motto „Die Poesie der heilen Welt“ etwa geht es im Jüdischen Museum Franken in Schnaittach (25. April bis 31. Oktober 2021, www.juedisches-museum.org). „Ganz rein! Jüdische Ritualbäder“ ist Thema der Sonderausstellung im Museum Stadt Miltenberg (23. April bis 3. Oktober 2021, www.museum-miltenberg.de) und das Levi Strauss Museum in Buttenheim widmet sich „Fränkisch-Jüdischen Auswanderern nach Amerika im 19. Jahrhundert“ (22. Juli 2021 bis 27. Februar 2022, www.levi-strauss-museum.de). Gefeierte wird – sofern es die Umstände zulassen – außerdem beim „Jüdischen Wochenende“ in Pappenheim (21. bis 22. August 2021) oder bei der jüdischen Kulturwoche „Le’Chaijm“ in Rothenburg ob der Tauber (16. bis 25. Oktober 2021).

Führungen über den „Guten Ort“

Eine Besonderheit Frankens sind nicht nur die zahlreichen Museen, sondern auch die rund 100 jüdischen Friedhöfe. Manche von ihnen – wie etwa der Friedhof im Sulzheimer Ortsteil Kleinbardorf – sind frei zugänglich, andere – darunter der „Alte Jüdische Friedhof“ in Fürth – im Rahmen einer Führung. Eine der weitläufigsten jüdischen Friedhöfe in Bayern liegt in Georgensgmünd: Knapp 1.800 Grabsteine, der älteste stammt aus dem Jahr 1594, reihen sich an diesem „Guten Ort“ aneinander. Zusammen mit dem Tahara-Haus, in dem die Toten für das Begräbnis vorbereitet wurden, der ehemaligen Synagoge und dem benachbarten Lehrerwohnhaus bietet Georgensgmünd so einen hervorragenden Einblick in die Geschichte einer Landjudengemeinde (www.georgensgmuend.de). Ein Spiegelbild jüdischen Lebens im 20. Jahrhundert hingegen ist ein geführter Rundgang über den „Neuen Jüdischen Friedhof“ in Nürnberg (museen.nuernberg.de).



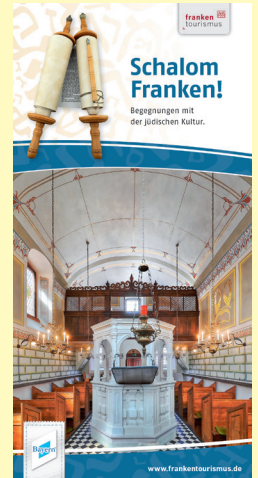
Kleinbardorf, Judenfriedhof
© FrankenTourismus / HAS / Hub

Häuser der Begegnung

Bemerkenswert sind auch die fränkischen Synagogen. So stammt nicht nur die Bayreuther, sondern auch die Ansbacher Synagoge aus der Barockzeit. Zwar gibt es in Ansbach keine jüdische Gemeinde mehr, die Synagoge wird aber mehrmals im Jahr für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Zudem werden Führungen durch die Synagoge, zum Ritualbad im Inneren und durch das angrenzende Infozentrum angeboten (www.synagoge-ansbach.de). Eine der größten und bedeutendsten Dorfsynagogen in der Region steht in Ermreuth, einem Ortsteil von Neunkirchen am Brand. Heute ist sie ein „Haus der Begegnung und der Kultur“ und bietet unter anderem eine Dauerausstellung zur jüdischen Geschichte (www.synagoge-museum-ermreuth.de). Museum und Synagoge vereint auch die Veitshöchheimer Synagoge. Ihr barockes Inneres wurde später mit Jugendstil-Malereien ergänzt. Gleich neben der Synagoge befindet sich das Jüdische Kulturmuseum: eine Führung durch das Haus schließt auch den Besuch der Synagoge ein (jkm.veitshoechheim.de).

Ausführliche Broschüre zu Frankens jüdischer Kultur

Wo man überall in Franken historisches und heutiges jüdisches Leben kennenlernen kann, zeigt eine neue FrankenTourismus-Broschüre, die Ende März 2021 erscheint. Unter dem Titel „Schalom Franken – Begegnungen mit der jüdischen Kultur“ vermittelt sie auf 152 Seiten historische Zusammenhänge und weckt gleichzeitig Neugierde auf das Judentum. Zudem bietet sie viele konkrete Tipps rund um Museen, Synagogen oder Führungen. Erhältlich ist die Broschüre kostenlos über FrankenTourismus, zudem wird sie als Blätterkatalog auf der FrankenTourismus-Webseite verfügbar sein.



Franken, Broschüre
„Schalom Franken“
© FrankenTourismus

FrankenTourismus

Pretzfelder Straße 15, 90425 Nürnberg

Telefon 0911/94151-0, Fax 0911/94151-10

info@frankentourismus.de

www.frankentourismus.de